

P R O T O K O L L

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Für das Alter"

vom 16 September 1925, nachmittags 2 Uhr 15 in Zürich, Hotel Limmathof

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vize-Präsident,
W Gurtler, Quastor, Frau Dr Langner-Bleuler, HH Direktor
Altherr, Oberst Feldmann, Direktor Genoud, Pfarrer Reichen,
Pfarrer Walser, Domherr Zurkinden, W Ammann, Sekretar

Entschuldigt abwesend HH Oberst Bohny, Dr Buhler

- Traktanden
- 1 Protokoll
 - 2 Stand der Organisation
 - 3 Plakat
 - 4 Flugblatt
 - 5 Jahresbericht
 - 6 Bericht über Ferienversorgungen
 - 7 Fürsorge für alte Auslandschweizer und Verband "SCHWEIZERHILFE"
 - 8 Subventionsgesuche
 - 9 Vorschlag Direktor Altherr
 - 10 Vergütung der Reisekosten der Delegierten der Kantonal-
komitees an der Abgeordnetenversammlung durch die
Zentralkasse
 - 11 Mitteilungen
 - 12 Unvorhergesehenes
-

1 Das Protokoll der letzten Sitzung vom 9 Juni wird genehmigt

2 Stand der Organisation Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Rapport über den Stand der Organisation hat folgenden Wortlaut

Aargau Nach einer Pressemitteilung des Kantonalkomitees belauft sich das Ergebnis der auf die Zeit vom 15 Februar bis 15 März angesetzten Sammlung, die aber noch nicht überall durchgeführt worden ist, auf ca Fr 50,000, wovon bis jetzt Fr 35,000 beim Kassier eingegangen sind

Baselstadt Als Annäherung an die Sammlungsweise der übrigen Kantonalkomitees ist zu erwähnen, dass dieses Kantonalkomitee zum ersten Mal von unsern Bildern Gebrauch zu machen gedenkt

Graubünden Der Zentralsekretar besuchte am 15 August den Präsidenten des Kantonalkomitees, Pfarrer Roffler in Igis Die Sammlung findet in den einzelnen Gemeinden immer noch nicht zur gleichen Zeit statt Dem K -K sind in letzter Zeit verschiedene grössere Legate zugefallen

Luzern Am 13 September findet in Willisau die diesjährige Generalversammlung des K -K statt, an welcher der Zentralsekretar über "Die Notwendigkeit der Altersfürsorge" referiert

Obwalden Am 30 Juni besuchte der Zentralsekretar den Präsidenten des K -K, Pfarrhelfer Schuler, und am 19 August Erl v Segesser die Sekretarin, Fräulein Odermatt, in Alpnach-Dorf, um den Rechnungsbericht 1924 erhältlich zu machen

Schwyz Das K -K beginnt in diesen Tagen mit seiner Sammlung

Solothurn Der Präsident des K -K, Dr J Kaelin, besuchte am 3 September das Zentralsekretariat zur Vorbereitung der Sammlung

Tessin Der Zentralsekretar besuchte am 3 September den Präsidenten des K -K , Dr G Casella in Lugano Durch Hinaufsetzung der Altersgrenze und durch scharfere Prüfung der eingehenden Gesuche wird das Kantonalkomitee versuchen, die Zahl der Unterstützten besser in Einklang mit den verfügbaren Mitteln zu bringen

Waadt Der Zentralsekretar besuchte am 16 Juni den Vizepräsidenten des K -K , Bauvera, sowie Dslacretaz Beide erachten nun die Reorganisation des K -K als dringend und sind damit einverstanden, dass der Zentralsekretar die erforderlichen Massnahmen ergreift

Zentralsekretariat Der Zentralsekretar besichtigte am 16 Juni das Originalbild von J Reichlen "Die Strohflechterin" im Museum in Freiburg und besprach sich mit dem Konservator sowie mit dem Neffen des verstorbenen Künstlers und dem Vertreter von Sauberlin und Pfeiffer Am 17 Juni besuchte er Pfr Epars, Präsident, und Notar Pittet, Kassier des Asile des vieillards du Gros de Vaud, in Echallens, sowie unter Führung des ersteren das im Umbau befindliche Château de Goumoens Am 30 Juni besuchte er Dr Bohren auf der Unfallversicherungsanstalt in Luzern sowie Eri v Segesser in Luzern Am 13 August besuchte er den Sekretar der "Schweizerhilfe", Lachat, sowie den Kassier der Rebleutezunft, Haufelfinger, in Basel Am 2 September besichtigte er den Ricovero di Roveredo unter Führung von Bezirksarzt Dr a Marca

Der Präsident des Tessiner Kantonalkomitees hat, wie der Sekretar ergänzend bemerkt, unsern Wunsch, die beschränkten Mittel weniger zu zersplittern, so dass die bedachten Alten von dem Unterstützungsbeitrag der Stiftung auch wirklich eine fühlbare Erleichterung verspüren, bereitwillig aufgenommen Da demnächst neue Unterstützungsformulare herausgegeben werden müssen, bietet sich Gelegenheit, darin durch Hinaufsetzung der Altersgrenze und andere Aenderungen auf eine Verminderung der Zahl der Unterstützten hinzuwirken Auf der andern Seite ist von der

Besserung der wirtschaftlichen Lage des Tessin sowie von einem Aufruf, den Herr Bundesrat Motta an seine tessinischen Landsleute gerichtet hat, eine wesentliche ^{Erhöhung} ~~Erhöhung~~ des Sammlungsergebnisses zu erwarten

Der Präsident weist darauf hin, dass das Waadtlander Kantonalkomitee dringend einer Reorganisation bedarf, damit es die Stiftungsarbeit im Kanton wirksamer als bis anhin fordern kann

Zentralquastor W Gurtle teilt zur Angelegenheit der beschlossenen verbesserten Buchhaltung für die Kantone orientierend mit, dass der Kassier des st gallischen Kantonalkomitees, Stoffel-Wirth, die Sripturen seines Kantonalkomitees für den Monat Dezember 1924 in die neuen Formulare eingetragen habe, um ein praktisches Beispiel zur Einführung der übrigen Kassiere in die neue Buchhaltung zu liefern. Leider verfügt er nicht mehr über die nötige Zeit, um den Kantonal-kassieren bei dieser Arbeit persönlich an die Hand zu gehen. Nach Begutachtung des Buchhaltungsschemas auch durch den Kassier eines westschweizerischen Komitees, O Clottu in Neuchâtel, dürfte die Zeit gekommen sein, die Kantonal-kassiere zu der schon besprochenen Konferenz zusammenzurufen

3 Plakat Einleitend referiert der Sekretar über das neue Bild des verstorbenen Freiburger Malers J Reichlen "Die Strohflechterin", das den Anwesenden in einer Reproduktion vorliegt, die allgemeinen Beifall findet. Nach Einholung von Offerten der drei Firmen Attiner in Neuchâtel, Sauberlin und Pfeiffer in Vevey und Sadag in Genf entschied sich der Sekretar für letztere Firma, deren neues Reproduktionsverfahren ihm die beste Gewähr für ein tadelloses Bild zu bieten schien. Auch die Kosten bleiben innerhalb des gewohnten Rahmens. Bedauerlicherweise hat sich infolge eines dringenden Erholungsurlaubes des Chromisten die Fertigstellung des Bildes um 14 Tage verzögert,

wodurch uns grosse Ungelegenheiten entstehen ,

Gemäss den in der letzten Sitzung gefassten Beschlüssen hat sich der Sekretär an J Courvoisier in Genf zur Erlangung eines Plakatentwurfes gewandt Die erste Skizze, welche Anfangs Juli eintraf, un- mittelbar vor Beginn der Ferien des Sekretärs, gefiel ^{ihm} und Pfarrer Hauri, dem er sie unterbreitete, sehr gut Leider ist der ausgearbeitete Entwurf, den er nach seiner Rückkehr aus den Ferien vorfand, eine Nuance zu elegant geraten Da sich die Abhaltung der Sitzung des Direktionskomitees länger als vorausgesehen, hinauszog, sah sich der Sekretär genötigt, der Entscheidung des Komitees vorzugreifen und die Firma Sonor in Genf, welche der Künstler für die Ausführung des Plakates empfohlen hatte, mit der Anhandnahme der Vorarbeiten zu beauftragen, damit das Plakat rechtzeitig fertiggestellt werden kann Nachtraglich hat der Künstler auf unsern Wunsch auch noch eine Strichzeichnung nach dem Plakatentwurf angefertigt, um den Kantonalkomitees wie letztes Jahr Clichés für die Zeitungspropaganda zur Verfügung zu stellen Mit einem Gesamtkredit von Fr 5000 hofft der Sekretär, die Herstellungs- und Anschlagskosten des Plakates bestreiten zu können

Der Präsident wurde sich mit der Uebernahme der Herstellungs- und Anschlagskosten einverstanden erklären, aber ohne Prajudiz für die Zukunft

Oberst de Marval kritisiert den Plakatentwurf, und aussert Bedenken gegen die Uebernahme der Anschlagskosten durch die Zentralkasse, da die Kantonalkomitees, wie er aus Erfahrung weiss, von der Plakatgesellschaft günstigere Bedingungen erheblich machen können

Direktor Altherr begrusst den Vorschlag, den Kantonalkomitees das Plakat unentgeltlich anzubieten, und erwähnt, dass in der Ostschweiz die Plakatgesellschaft den Kantonalkomitees keine grössere

Reduktion einräume als der Zentralleitung

Nach weiterer Diskussion, wird der Kredit von Fr 5000 für die Herstellungs- und Anschlagskosten beschlossen unter der Bedingung, dass das Plakat in den drei Landessprachen herausgegeben und den Kantonal-komitees in der/deutschen, französischen und italienischen Schweiz angeboten wird. Den von Oberst de Marval geäußerten Bedenken ist dadurch Rechnung zu tragen, dass in denjenigen Kantonen, in welchen die Plakatgesellschaft bekanntlich regionalen Organisationen weitgehendes Entgegenkommen zeigt, die Kantonal-komitees den Plakatanschlag veranlassen unter Rechnungstellung an die Zentralkasse

4 Flugblatt Bisher hat das Sekretariat alljährlich ein Flugblatt herausgegeben und denjenigen Kantonal-komitees, welche der Kosten wegen von der Herausgabe eines eigenen Flugblattes absahen, zu den Selbstkosten überlassen. Bereits letztes Jahr hatte der Präsident des st gallischen Kantonal-komitees uns mitgeteilt, dass er gerne von einem eigenen Flugblatt abgesehen hätte, wenn er unser Flugblatt früher zu Gesicht bekommen hätte. Dieses Jahr hat nun das st gallische Kantonal-komitee 20,000 Exemplare unseres Flugblattes bestellt, gleichzeitig aber angeregt, das Flugblatt solle unentgeltlich an die Komitees abgegeben werden, um den gesamtschweizerischen Charakter der Stiftung zu betonen und zur Verbesserung des Sammlungsergebnisses beizutragen, was ja auch im Interesse der Zentralleitung liege. Der Sekretar steht dieser Anregung sympathisch gegenüber, muss aber als sein Hauptbedenken geltend machen, dass z. B. das zurcherische und bernische Kantonal-komitee schwerlich je von diesem gemeinsamen Flugblatt Gebrauch machen und, wie er sich bereits im Gespräch mit dem Präsidenten des ersteren überzeugen konnte, sich gegen die indirekte Mittragung der Herstellungskosten verwahren würden.

Der Präsident teilt diese~~s~~ Bedenken und weist auf die der Zen-
kassetraktierung durch Uebernahme des Plakates erwachsenden Mehrkosten hin

Pfarrer Walser begrüsst die Abgabe eines solchen Flugblattes wie
das vorliegende an die Kantonalkomitees sehr, aber zu den Selbstkosten

Direktor Altheer erklärt näher, wieso das st gallische Kantonalko-
mitee zu seiner Anregung gekommen ist, kann sich aber angesichts der
unentgeltlichen Abgabe des Plakates an die Kantonalkomitees mit ihrer
Ablehnung abfinden

Es wird die Abgabe des Flugblattes zu den Selbstkosten beschlossen

5 Der Jahresbericht, welcher als Korrekturabzug vorliegt und dem
Originalprotokoll angeheftet ist, wird genehmigt, und das Bureau erhält
die Ermächtigung, den noch fehlenden Abschnitt betreffend die Rechnung
zu redigieren Oberst de Marval wird um die gewohnte Uebertragung ins
Französische ersucht

Zentralquastor W Gurtler teilt mit, dass leider die Rechnung we-
gen des Ausbleibens des Obwaldner Rechnungsberichtes, der erst nach
zahllosen Bemühungen des Sekretars und Frl v Segesser's erhältlich ge-
macht werden konnte, noch nicht fertig vorliegt

6 Bericht über Ferienversorgungen Referat des Sekretars Auf
Empfehlung der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin verschafften
wir fünf betagten Landsleuten aus Deutschland einen Erholungsaufent-
halt, in der Heimat und auf Empfehlung des schweizerischen Konsulates
in Catania einem alten Tessiner Je zwei wurden im schweiz Altersheim
Oberwald und im Ferien & Altersheim Schloss Hauptwil untergebracht,
einer im neu eröffneten Altersheim Andelfingen Den Tessiner Landsmann
brachten wir erst im Ospedale-Ricovero di Vallemaggia in Cevio unter,
versetzten ihn aber nachher auf seinen Wunsch nach Faido, damit er
als Bergingenieur im Gotthardgebiet Gelegenheit zu mineralogischen

Studien finde Zwei Feriengästen wurden auf ihren Wunsch und auf Empfehlung der Hausmutter der Aufenthalt um 1-2 Wochen verlängert, da sie längere Zeit zur völligen Wiederherstellung bedurften Die Kosten der Ferienversorgungen sind noch nicht genau feststellbar, da noch nicht alle Altersasyle Rechnung gestellt haben, sie dürften sich auf ca Fr 800 belaufen

7 Vorsorge für alte Auslandschweizer und Verband "Schweizerhilfe"

Das Bureau des Direktionskomitees hat dem Altersheim Oberwald an die Versorgung von drei betagten Auslandschweizern einen Kostgeldbeitrag ~~xxx~~ für das laufende Jahr bewilligt, unter Vorbehalt der Entschliessungsfreiheit des Direktionskomitees, welches bisher, abgesehen von dem durch die Abgeordnetenversammlung beschlossenen Kredit von Fr 5000 für Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen der Kantonalkomitees, keine fortlaufenden Verpflichtungen zu Lasten der Zentralkasse auf sich genommen hat

Auf Antrag von Zentralquastor W Gurtler wird beschlossen, dass die fortlaufenden Unterstützungen jeweilen ~~wieder~~ anfangs des Jahres wieder zur Genehmigung vorzulegen sind

Ferner sind vonseiten des Sekretariates des Verbandes "Schweizerhilfe" eine Reihe von Gesuchen alter Schweizer im Ausland eingegangen, begleitet von einer ersten Zahlung der "Schweizerhilfe" von Fr 1000

Zwei Gesuchen um fortlaufende Unterstützung wurde durch das Bureau vorläufig entsprochen, die übrigen Gesuche wurden entweder abgewiesen oder, da sie ~~wegen~~ während der Abwesenheit des Sekretars ^{in den Ferien} eingingen und dringlicher Natur waren, von der "Schweizerhilfe" direkt erledigt

Anschliessend/daran bringt der Sekretar den Fall eines 59jährigen Auslandschweizers zur Sprache, der, durch die Revolution aus München,

wo er ein Eisen- und Metallgeschäft innehatte, vertrieben, in die Schweiz zurückkehrte, infolge der Inflation sein beträchtliches Vermögen einbusste und seither als Reisender sein Auskommen zu finden sucht. Als Reisender einer kleinen Seifenfabrik auf blosser Provision angewiesen, ist er in grosse finanzielle Schwierigkeiten geraten und läuft Gefahr, armengemässigt zu werden, wenn ihm nicht durch einen einmaligen Beitrag aus der Klemme geholfen wird. Die "Schweizerhilfe", an welche er sich ebenfalls wandte, hat uns den Fall zur Behandlung überwiesen und wird voraussichtlich den von uns geleisteten Beitrag ganz oder teilweise zurückvergüten. Es sollte mit ca. Fr. 300 geholfen werden.

Das Direktionskomitee erklärt sich, nachdem verschiedene Mitglieder ihre Bedenken gegen eine derartige Einzelunterstützung des Sekretariates ausgesprochen, ja sie z. T. prinzipiell ablehnen, schliesslich im vorliegenden Falle mit einer einmaligen Unterstützung von Fr. 300 einverstanden.

Da der Sekretar überzeugend darlegt, dass er in gewissen Fällen die Gesuchsteller einfach nicht mit leeren Händen abweisen kann, wird ihm ein jährlicher Kredit für Einzelunterstützungen von Fr. 500 aus dem Kredit des Direktionskomitees bewilligt, für das laufende Jahr noch Fr. 200 -

An der Sitzung der "Schweizerhilfe" vom 26. Juni, welcher Präsident und Sekretar für unsere Stiftung beiwohnten, wurden wir durch den Antrag von Präsident und Sekretar der "Schweizerhilfe" auf Liquidation und Übergang an das Auslandsschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft überrascht. Vereint mit Pro Juventute wärten wir uns gegen eine überstürzte Liquidation und traten zum mindesten für vorherige

Abklärung der Bedingungen ein, unter welchen die auf Beiträge angewiesenen, Auslandschweizerfürsorge treibenden Mitglieder des Verbandes "Schweizerhilfe" in eine Angliederung des Werkes an das Auslandschweizersekretariat einwilligen könnten. Die Beschlussfassung über die Liquidation wurde denn auch auf eine spätere Sitzung verschoben und Pro Juventute und wir wurden eingeladen, in direkte Verhandlung^{en} mit dem Auslandschweizersekretariat zu treten. Wie der Sekretar anlässlich eines Besuches in Basel zufällig erfuhr, hat nun der Sekretar der "Schweizerhilfe" auf 1. September seine Stelle gekündigt und eine andere angetreten, unter Besorgung der Geschäfte der "Schweizerhilfe" im Nebenamt bis zu ihrer Liquidation, die auf diese Weise erzwungen werden soll.

Pro Juventute und unsere zwei Vertreter, die der Versammlung der "Schweizerhilfe" beigewohnt haben, sind der Ansicht, wir sollten uns die Liquidation der "Schweizerhilfe" nicht abnötigen lassen. Die Verhandlungen mit dem Auslandschweizersekretariat haben sich zerschlagen, da dieses sich nicht getraut, die Aufgabe der "Schweizerhilfe" zu übernehmen ohne Mitübernahme ihres bisherigen Sekretars. Pro Juventute, deren Ferienversorgungen von Auslandschweizerkindern bisher zu einem grossen Teil von der "Schweizerhilfe" finanziert wurden und auch in Zukunft irgendwie finanziert werden müssen, hat uns nun vorgeschlagen, dass der Verband "Schweizerhilfe" bestehen bleibe, unter Angliederung des Sekretariates an die Abteilung "Schulkind" ~~aus~~ von Pro Juventute. Diese Lösung ist durchaus annehmbar, denn einmal ist Pro Juventute am meisten interessiert und dann bietet dieses trefflich organisierte Werk alle Gewähr für die richtige Fortführung der "Schweizerhilfe".

Der Präsident ergänzt die Ausführungen des Sekretars in einigen Punkten, um das abrupte Vorgehen des Vorstandes der "Schweizerhilfe"

noch näher zu beleuchten, und fragt das Direktionskomitee an, ob es sich mit der von uns bisher eingenommenen Haltung und mit einer Angliederung des Sekretariates der "Schweizerhilfe" an Pro Juventute einverstanden erklären kann. Das Direktionskomitee stimmt zu.

Oberst de Marval erinnert daran, dass vergangen Winter Minister Dr. Rufenacht, eine neue Spende von Fr 1000 für betagte Landsleute in Deutschland übermacht wurde, und erkundigt sich, ob nicht noch genügend Mittel aus dem Kredit für Auslandschweizer zur Verfügung stehen, um dem schweizerischen Altersasyl in Paris auch dieses Jahr eine Spende von Fr 500 zukommen zu lassen. Er hatte Gelegenheit, jüngst mit dem Präsidenten der Société suisse de bienfaisance in Paris, Ch. Courvoisier, zu sprechen, und dieser betonte, wie willkommen die letztjährige Spende gewesen sei und wie notwendig eine nochmalige Hilfe angesichts der Rückwirkungen der Valutaentwertung wäre.

Der Sekretar unterstützt diese Anregung und befürwortet mit Rücksicht auf die grosse Zahl der Schweizer in Frankreich und die seit letztem Jahre fortgeschrittene Geldentwertung die Ausrichtung einer Spende von Fr 1000 an Minister Dunant, wovon Fr 500 dem Altersasyl zu überweisen wären.

Da wohl vom Altersasyl, nicht aber von Minister Dunant ein Gesuch vorliegt, wird dieser weitergehende Antrag abgelehnt. Dagegen ist das Direktionskomitee mit der Ausrichtung von Fr 500 an das schweiz. Altersasyl in Paris einverstanden.

8 Subventionsgesuche Bis heute liegen folgende Gesuche vor

Schweiz Altersheim Oberwaid	Fr 3000
Asile des Vieillards du Gros de Vaud	" 3000
Ricovero Immacolata Roveredo	" 1000

Seit der letzten Sitzung neu eingelaufen sind ein Gesuch des Tessiner Kantonalkomitees zugunsten des im Bau begriffenen Ricovero Pro

Vecchi in Gordola Verzasca, das für das Verzascatal und die angrenzenden Gemeinden bestimmt ist, sowie ein Gesuch des Urner Kantonalkomitees, dem das Hotel Park Rudenz in Fluelen für die Einrichtung eines Altersasyls angeboten worden ist. Das Urner Kantonalkomitee trägt Bedenken, sich diese schwere Last aufzubürden, obwohl der Kaufpreis von Fr 100,000 für Liegenschaft und Mobilien nicht übersetzt erscheint. Der Sekretar teilt diese Bedenken und fürchtet namentlich, dass die finanziellen Kräfte des Urner Kantonalkomitees vollständig von diesem Altersasyl beansprucht wurden, so dass ihm keine Mittel mehr für Einzelunterstützung zur Verfügung standen. Er würde es lieber sehen, wenn z. B. eine Kongregation wie Ingenbohl oder Mänzingen mit unserer Hilfe das Objekt übernehme und in ein Altersheim umwandelte, das dann nicht nur zur Versorgung von alten Leuten aus dem Kanton Uri, sondern auch solchen aus den übrigen Urkantonen dienen könnte.

Mit Zustimmung des Direktionskomitees wird der Sekretar auch die neuen Gesuche an Ort und Stelle prüfen, so dass die Subventionsbegehren in der nächsten Sitzung behandelt werden können.

9 Vorschlag Direktor Altherr Die Abgeordnetenversammlung 1923 hat einen Kredit von Fr 5000 für Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen bewilligt, welcher, da es sich um einen ersten Versuch handelte, dem Altersasyl Oberwald zur Verfügung gestellt wurde, unter dem Vorbehalt, dass daraus auch Beiträge an Versorgungen an andere sich meldende Anstalten geleistet werden mussten. Vor einem Jahre hat Dr. Buhler die Anregung gemacht, den Versuch vielleicht derart in eine endgültige Gestalt überzuführen, dass die Zentralkasse fortlaufende Kostgeldbeiträge an die Anstaltsversorgung alter Blinder übernehme. Direktor Altherr, der mit der Begutachtung dieser Anregung betraut wurde, hat einen for-

mulierten Antrag sowie ein Begleitschreiben dazu ausgearbeitet, welche den Mitgliedern des Direktionskomitees zugestellt worden sind. Abgesehen von einer Abänderung in Punkt 1, wo anstelle der dort erwähnten lokalen Altersfürsorgeinstanzen klar gesagt werden sollte, dass solche Kostgeldbeiträge nur auf Antrag des zuständigen Kantonalkomitees, das seinerseits einen angemessenen Beitrag leistet, zu gewahren sind, kann sich der Sekretar mit dem Vorschlag von Direktor Altherr im grossen und ganzen einverstanden erklären.

Direktor Altherr erläuterte seinen Vorschlag in den Hauptpunkten und betont, dass neben den alten Blinden vor allem auch die Taubstummen berücksichtigt werden sollen.

Oberst Feldmann weist auf die schwierige Lage des schweiz Taubstummenheims in Uetendorf hin und unterstützt den Vorschlag Altherr auf das warmste.

W. Gurtler
Zentralquartor stellt gegenüber den Ausführungen von Oberst Feldmann fest, dass die in Aussicht genommenen Kostgeldbeiträge nur bei Neuaufnahmen in Anstalten geleistet werden sollen, da das Kostgeld für die bisherigen Versorgungen ja bereits von anderer Seite ~~erbracht~~ aufgebracht worden sei.

Der Präsident äussert Bedenken in bezug auf die gemäss Punkt 3 Satz 2 zu übernehmende Verpflichtung "Diejenigen Asylinsassen, welche mit Hilfe der Stiftung in schweiz Altersheimen schon bisher unterstützt wurden, sollen diese Wohltat auch weiter geniessen." Der Gedanke ist natürlich schön und wir werden sehen, ihn zu verwirklichen, aber wir würden uns auch in bezug auf die von Jahr zu Jahr neu zu den Versorgten Hinzutretenden moralisch vielleicht in einem Umfange binden, der uns in einem späteren Zeitpunkt zum finanziellen Verhängnis gereichen könnte.

Direktor Altherr sucht dieses Bedenken durch den Hinweis zu zerstreuen dass die laufenden Unterstützungen aus dem bisherigen Kredit bereits ihren Höhepunkt überschritten haben und mit Bestimmtheit damit zu rechnen ist, dass sie mit dem Austritt oder Hinschied der Asylinsassen rasch abnehmen

Pfarrer Reichen hat Bedenken gegen den ersten Satz von Punkt 3 "In erster Linie soll diese Wohltat denjenigen Altersasylinsassen zugute kommen, welche zur Armut noch das Gebrachen der Blindheit oder Taubheit zu tragen haben" Um der gefährlichen finanziellen Konsequenzen willen tritt er für vorläufige Beschränkung auf die Blinden und Taubstummen ein

Pfarrer Walser ist der gleichen Ansicht und beantragt, die endgültige Redaktion des Antrags, welcher der Abgeordnetenversammlung zu unterbreiten sein wird, in der nächsten Sitzung zu genehmigen

Zentralquastor W Gurtler kann dem Antrag in dieser Beschränkung zustimmen und halt ihn in solcher Form für tragbar In finanzieller Beziehung müssen wir einen gewissen Optimismus walten lassen

Das Direktionskomitee wird demgemäss den Beschlusstext in der nächsten Sitzung endgültig festlegen

10 Vergütung der Reisekosten der Delegierten der Kantonalkomitees an der Abgeordnetenversammlung durch die Zentralkasse

An der letztjährigen Abgeordnetenversammlung hat Landammann J Tobler eine dahinzielende Anregung gemacht Der Sekretar halt eine gewisse Vergütung für angezeigt, um den kleineren und weitab von Bern befindlichen Kantonalkomitees die Teilnahme an der Abgeordnetenversammlung zu erleichtern Um gewissen Schwierigkeiten, die sich wegen der Delegiertenzahl der Komitees in denjenigen Kantonen, wo sich mehr als

ein Komitee gebildet hat, erheben könnten, aus dem Wege zu gehen, auch aus finanziellen Gründen, empfiehlt es sich vielleicht, bloss die Fahrkosten 3 Klasse eines Delegierten pro Kantonalkomitee & durch die Zentralkasse vergüten zu lassen, was eine jährliche Mehrausgabe von Fr 500 ausmacht

Oberst de Marval spricht sich zunächst aus prinzipiellen Gründen gegen eine solche Kostenvergütung aus, würdigt aber die zugunsten der Massnahme vorgebrachten Gründe

Das Direktionskomitee beschliesst die Uebernahme der Fahrkosten je eines Delegierten durch die Zentralkasse

11. Mitteilungen Durch Schreiben vom 3 ~~Jan~~ Juli teilt Oberst Bohny mit, dass keine Aussicht vorhanden ist, das Legat Hopf von Fr 50,000 "an eine künftige Stiftung für das Alter, sobald eine solche staatliche ins Leben tritt", für die Gesamtstiftung zu erlangen. Vielleicht werde für das Basler Kantonalkomitee etwas herauszuschauen

Schluss der Sitzung 6 Uhr

Der Präsident

Der Sekretar

H. F. Regmann W. Aumann

SCHWEIZERISCHE STIFTUNG
„FÜR DAS ALTER“

BERICHT
DES
DIREKTIONSKOMITEES
FÜR DAS JAHR 1924



Direktionskomitee der Stiftung „Für das Alter“

Dr **F Wegmann**, Zurich Präsident
Dr **C de Marval**, Monruz Neuchâtel Vizepräsident
W Gürtler, Winterthur Quästor
Direktor **V Altherr**, St Gallen
Oberst Dr **Bohny**, Basel
Dr **F J Buhler**, Grossrat Luzern
Oberst Dr **M Feldmann**, Bern
Direktor **L Genoud**, Fribourg
Frau Dr **Langner-Bleuler**, Solothurn
Pfarrer **Reichen**, Winterthur
Pfarrer **Walser**, Chur
Professor **Zurkinden**, Fribourg

Unmittelbar vor der Drucklegung dieses Berichtes erhalten wir die schmerzliche Nachricht vom allzu frühen Hinschiede unseres lieben Kollegen Herrn Dr *F J Buhler* der an unserem Werke mit so viel Hingebung mitgearbeitet hat

Adresse des Präsidenten Alpenstrasse 1 Zurich 2

Adresse des Zentralsekretariates Seefeldstrasse 5 Zurich 8

Postscheck des Quästors VIII b 471

Jahresbericht 1924

I Allgemeines

Die unerhorte Krise welche das schweizerische Wirtschaftsleben seit Ende 1920 heimsuchte und lahmzulegen drohte hat Nachwirkungen mit sich gebracht welche die Altersfürsorge vor neue schwerwiegende Aufgaben stellen das *Problem der altern Arbeitslosen* heischt dringend nach einer durchgreifenden Lösung

Die sozialpolitischen Fortschritte der Kriegs- und Nachkriegsjahre — Steigerung der Löhne Verkürzung der Arbeitszeit Einführung von Pensionskassen in Industrie und Handel — haben zur Folge gehabt daß die Geschäfte größeres Gewicht als bis anhin auf größtmögliche Arbeitsleistung zu legen gezwungen waren Die anhaltende Wirtschaftskrise mußte diese natürliche Tendenz gewaltig verstärken und die einseitige Massenarbeitslosigkeit beschleunigte den rücksichtslosen Ausscheidungsprozeß der wirtschaftlich nicht mehr vollwertigen Arbeitskräfte Ohne den Einbruch der Krise hätten wohl die wenigsten Geschäfte es über sich gebracht sich von ihren älteren Arbeitern in so ausgedehntem Umfange zu lösen Nachdem aber die Betriebs einschränkungen ja völlige Schließung vieler Fabriken zur Entlassung von Jung und Alt genötigt hatten fielen solche Rücksichten bei der Wiedereinstellung von Arbeitskräften in weitgehendem Maße dahin

Es ist erschütternd die sechzig fünfzig ja vierzigjährigen Männer vom kaufmännischen Angestellten bis zum Packer und Handlanger hinunter — für ältere Frauen findet sich leichter ein Unterkommen — wochen und monatelang jeder Spur von Arbeits

möglichkeit nachgehen zu sehen und überall auf den Entscheid stoßen zu hören. Wir bedauern Sie sind zu alt! Mit der Verweisung an die Armenpflege ist rechtschaffenen noch rustigen Arbeitssuchenden nicht gedient. Sie empfinden eine derartige Anforderung als Beleidigung und wollen lieber physisch als moralisch zu Grunde gehen.

Die Stiftung für das Alter darf diese Unglücklichen nicht einfach ihrem Schicksal überlassen mit der billigen Selbstberuhigung daß sie die Altersgrenze für eine Unterstützung noch nicht erreicht haben. Es ist ihre Pflicht die Öffentlichkeit auf diesen sozialen Übelstand aufmerksam zu machen und nach Mitteln und Wegen der Abhilfe zu suchen.

In zwei Richtungen namentlich kann der Hebel mit Aussicht auf Erfolg angesetzt werden. Zunächst einmal bei den öffentlichen Verwaltungen Bund Kantonen und Städten. Wie oft erhält der Arbeitssuchende der wegen seines Alters abgewiesen wird vom Geschäftsherrn den Bescheid „Wie sollte ich Sie noch brauchen können wenn Stadt und Kanton Leute Ihres Alters nicht mehr einstellen!“ Um die privaten Arbeitgeber zur Beschäftigung älterer Angestellter und Arbeiter bewegen zu können müssen die öffentlichen Arbeitgeber mit dem guten Beispiel vorangehen. In der städtischen kantonalen und Bundesverwaltung gibt es zahlreiche Posten die von Männern reiferen Alters ebenso gut wenn nicht besser als von jungen Leuten versehen werden könnten. Das einzige Hemmnis sind die Pensionskassen die ja auch die Hauptursache der systematischen Bevorzugung der Jungen vor den Alten sind. Damit die Pensionskassen nicht statt zu einem Segen zu einem Fluch für zahlreiche ältere Männer werden sollte die Möglichkeit geschaffen werden die erforderliche Anzahl Stellen schuldlos arbeitslos gewordenen ältern Bürgern offen zu halten natürlich unter Ausschluß der Pensionsberechtigung.

In zweiter Linie muß auf dem Weg der gemeinnützigen Stellenvermittlung versucht werden die noch rustigen ältern Angestellten und Arbeiter in Privatgeschäften zu plazieren. Durch eigene Anstrengung und durch Vermittlung nur des öffentlichen Arbeitsnachweises sind sie meist außerstande irgendwo unterzu kommen. Bloß eine Stellenvermittlung die sich jedes einzelnen Falles mit anteilnehmender Ausdauer annimmt und sich eine genaue Kenntnis des älteren Kräfte noch offen stehenden Arbeitsmarktes erwirbt kann da etwas ausrichten.

II Abgeordnetenversammlung

Die siebente ordentliche Abgeordnetenversammlung der Stiftung fand am 24 November 1924 in Bern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Herrn Bundesrat Motta statt 50 Damen und Herren darunter die Vertreter von 23 Kantonalkomitees sowie der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft nahmen an den Verhandlungen teil Der Vorsitzende gab in der Eröffnungsansprache seiner Freude Ausdruck über das Gedeihen der Stiftung und ihrer Bestrebungen und schloß mit der Hoffnung daß im Jahre 1925 wenigstens die Grundlagen der eidgenössischen Altersversicherung gelegt werden könnten Jahresbericht und Jahresrechnung 1923 wurden genehmigt bei der Behandlung der letztern betonte Herr Generaldirektor Ch Schnyder als Rechnungsrevisor die Notwendigkeit rechtzeitiger und korrekter Vorlage der Rechnungsberichte der Kantonalkomitees um dem Zentralquästor den Abschluß der Stiftungsrechnung im ersten Semester des folgenden Jahres zu ermöglichen Aus dem Kredit des Direktionskomitees war wie anschließend daran mitgeteilt wurde im Laufe des Jahres eine Spende von Fr 2000 an die Stiftung Nos Pénates in Lausanne Heim für aus dem Ausland zurückgekehrte alte Lehrerinnen ausgerichtet worden Der Kredit für bedürftige alte Schweizer im Ausland erlaubte dem Direktionskomitee dem schweizerischen Gesandten in Berlin Fr 2000 und demjenigen in Paris Fr 1000 zugunsten betagter Landsleute in Deutschland und Frankreich zu überweisen Außerdem wurden Fr 1166 50 dazu verwendet einigen notleidenden Auslandsschweizern einen Erholungsaufenthalt in der Heimat zu verschaffen Fr 350 schließlich wurden für Einzelunterstützungen ausgegeben

Auf Antrag des Direktionskomitees bewilligte die Abgeordnetenversammlung Fr 25 000 für Subventionen und Kredite nämlich Fr 3000 an das Altersheim Konolfingen Fr 3000 an das Hospice des vieillards de l'Ajoie in St Ursanne Fr 1500 an das Ospizio Don Guanella in Maggia Fr 1500 an den Ospedale Ricovero di Vallemaggia in Cevio Fr 8000 an das Altersheim Schloß Andelfingen Fr 3000 zugunsten alter bedürftiger Schweizer im Ausland und Fr 5000 als gewohnten Kredit des Direktionskomitees Ebenfalls auf Antrag des Direktionskomitees wurde

der Anteil der Kantonalkomitees am Sammlungsergebnis von 88 % auf 90 % erhöht und die Abgabe an die Zentralkasse entsprechend von 12 % auf 10 % herabgesetzt. Der Präsident des Direktionskomitees Herr Dr. F. Wegmann ließ aber keinen Zweifel darüber aufkommen, daß damit die Abgabe an die Zentralkasse die unterste Grenze erreicht habe, die mit dem Charakter der Stiftung als einer gesamtschweizerischen und mit ihrer Aufgabe, den weniger gut gestellten Landesgegenden finanziell beizustehen, noch vereinbar sei. Auch wäre es nicht ausgeschlossen, daß wenn die Verhältnisse dazu zwingen, später die Abgabe wieder erhöht werden mußte. Endlich wurde das Budget 1925 gutgeheißen. Die allgemeine Aussprache beauftragte Herr Direktor Jaques aus Genf, welcher einen warmen Appell zugunsten der Altersversicherung und der Altersfürsorge von Bundeswegen an die Versammlung richtete, wozu auch der Vorsitzende in seinem Schlußwort nochmals kurz Stellung nahm.

III Kantonale Komitees

Während die Beratungen über eine eidgenössische Altersinvaliden- und Hinterlassenenversicherung ihren wechselvollen Fortgang nehmen und die Wohltat staatlicher Altersrenten noch in ungewisser Ferne gerückt erscheint, segnen die Kantonalkomitees der Stiftung für das Alter ihre Sammlungs- und Fürsorgetätigkeit zugunsten der notleidenden lebenden Alten mit unvermindertem Eifer fort.

Sammlung. Das schöne Ansteigen der kantonalen Sammlungsergebnisse hat einem — hoffentlich bloß vorübergehenden — Stillstande Platz gemacht. Nur den erfolgreichen Anstrengungen verschiedener Kantonalkomitees, ihre Einnahmen einigermaßen im Gleichgewicht mit den rapid wachsenden Unterstüzungs Ausgaben zu halten, ist es zu verdanken, daß das Gesamtergebnis nicht hinter demjenigen des Vorjahres zurückgeblieben ist.

Zum ersten Male haben sich alle Kantone und Halbkantone an der jährlichen Sammlung beteiligt, wenn auch z. T. mit vorerst noch geringfügigen Beträgen, die in keinem angemessenen Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl und ihrem Wohlstande stehen. Nur 17 Kantone und Halbkantone haben ein besseres Resultat erzielt als im Vorjahre. Die Umrechnung der kantonalen Sammlungsergebnisse in Rappen pro Kopf der Wohnbevölkerung

Sammlungsergebnisse 1924 und 1923

Kantone	Cts pro Kopf	1924 absolut in Fr	1923 Fr
Aargau	11 62	27 994 85	21 147 20
Appenzell A Rh	31 37	18 059 73	11 238 28
Appenzell I Rh	16 81	2 457 95	2 453 16
Baselland	7 61	6 275 —	4 443 63
Baselstadt	15 63	21 999 23	31 010 26
Bern	6 65	40 764 —	52 098 59
Berner Nordjura	10 27	6 352 85	4 684 25
Freiburg	2 91	4 166 67	2 336 60
Genf	7 54	12 903 80	13 236 —
Glarus	36 7	12 206 20	11 236 60
Graubunden	13 5	16 188 05	18 509 85
Luzern	12 59	22 293 —	21 902 80
Neuenburg	16 73	21 986 25	39 535 47
Nidwalden	5 01	700 —	310 —
Obwalden	7 3	1 282 45	1 113 85
St Gallen	25 71	76 000 55	75 330 87
Schaffhausen	28 09	14 169 60	14 363 06
Schwyz	15 57	9 304 30	9 500 85
Solothurn	14 99	19 587 13	15 474 50
Tessin	3 65	5 557 52	4 407 33
Thurgau evangelisch	24 01	21 769 —	20 731 95
Thurgau katholisch	8 68	3 861 35	4 385 70
Un	12 62	3 026 55	4 233 20
Waadt	0 23	729 90	— —
Wallis	0 88	1 129 30	550 —
Zug	15 12	4 776 10	617 50
Zurich	45 94	247 399 41	232 915 79
Schweiz	16 04	622 940 74	617 775 29

zeigt zahlreiche Anomalien die wir unseren der Sache des Alters treu ergebenden Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zum vergleichen den Studium empfehlen Wir dürfen nicht ruhen bis die Sammlung jedes Kantons diejenige Höhe erlangt hat die er nach Maßgabe seiner Bevölkerungszahl und seiner Mittel zu erreichen umstände ist

Fürsorge Die Entwicklung der Fürsorgetätigkeit der Kantonal komitees im Jahre 1924 führt uns ein erfreuliches Bild vor Augen und zeugt von unentwegtem Fortschreiten auf dem eingeschlagenen und für gut befundenen Wege

Die Zahl der von den Kantonal komitees der Stiftung Für das Alter unterstützten Greise und Greisinnen hat sich im Zeit

**Zahl der unterstützten Greise und Gesamtbetrag der Unterstützungen
1924 und 1923.**

Kantone	Zahl der unter stützten Greise		Unterstützungssumme	
	1924	1923	1924 Fr	1923 Fr
Aargau	342	252	37 683 60	28 903 —
Appenzell A Rh	318	279	21 890 —	16 740 —
Appenzell I Rh	40	37	900 —	800 —
Baselland	198	144	6 405 —	5 655 40
Baselstadt	219	104	36 265 —	9 209 85
Bern	239	144	22 729 —	13 426 —
Berner Nordjura	110	98	4 900 —	3 890 —
Freiburg	77	5	2 650 —	355 95
Genf	530	460	55 784 —	52 341 95
Glarus	208	188	16 070 —	14 375 —
Graubünden	231	217	18 590 —	17 275 —
Luzern	300	312	22 094 40	23 431 50
Neuenburg	176	110	13 827 —	6 920 —
Nidwalden	35	31	964 —	677 —
Obwalden	27	26	2 080 —	244 —
St Gallen	1415	1231	148 977 40	123 171 90
Schaffhausen	113	94	13 625 20	12 358 20
Schwyz	190	157	7 585 —	7 519 —
Solothurn	293	352	21 019 15	20 840 60
Tessin	437	370	4 903 10	4 405 —
Thurgau evang	243	234	25 255 —	24 750 —
Thurgau kathol	80	55	4 710 —	3 335 —
Uri	21	34	1 316 —	2 556 —
Waadt	137	—	8 130 —	—
Valais	—	—	330 —	—
Zug	93	86	4 935 —	5 052 15
Zurich	1859	1689	322 134 85	287 784 65
Schweiz	7931	6709	825 752 70	686 017 15

raum von drei Jahren beinahe verdoppelt die dafür im Jahre 1924 aufgewendete Unterstützungssumme beträgt mehr als das Doppelte des im Jahre 1921 geleisteten Unterstützungsaufwandes Um der zur Zeit wichtigsten Aufgabe bis zum Inkrafttreten der eidgenössischen Altersversicherung den bedürftigsten alten Leuten regelmäßige Beiträge an ihren Lebensunterhalt zukommen zu lassen einigermaßen genügen zu können mußten die Subventionen an Altersasyle und für verwandte Zwecke eingeschränkt werden Die Zahl der unterstützten Greise und Greisinnen hat im Berichtsjahre von 6709 auf 7931 oder um 1222 Personen zugenommen die Gesamtunterstützungssumme ist von Fr 686 000 auf Fr 825 000

oder um Fr 139 000 angewachsen In diesen Zahlen spricht sich eine gewaltige Arbeitsleistung aus welche die Kantonalkomitees und ihre Mitarbeiter freiwillig im Dienste unseres Volkes und seiner notleidenden betagten Glieder auf sich genommen haben Unser herzlicher Dank für ihre selbstlose Hingabe sei ihnen allen ausgesprochen

Die durchschnittliche Jahresunterstützung hat wiederum leicht zugenommen von Fr 102 auf Fr 105 doch partizipieren bloß 12 Kantonalkomitees an dieser Erhöhung während die übrigen ihre Zuschüsse mehr oder weniger reduzieren mußten Die Lage einzelner Kantonalkomitees deren Unterstützungszahl sich ständig vermehrt während die verfügbaren Mittel lange nicht im selben Verhältnis zunehmen ist beinahe verzweifelt und verlangt baldige Abhilfe

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege

Kantone	Altersfürsorgeeinrichtungen		Alterspflege	
	1924	1923	1924	1923
Appenzell I Rh	1 900 —	1 871 50	— —	— —
Baselland	500 —	700 —	— —	— —
Baselstadt	4 450 —	24 750 —	— —	— —
Bern	16 192 50	37 622 10	— —	— —
Freiburg	— —	1 257 —	— —	— —
Neuenburg	200 —	300 —	— —	— —
Thurgau evang	— —	— —	652 20	672 10
Tessin	100 —	— —	— —	— —
Uri	2 489 33	2 362 90	— —	— —
Zurich	2 000 —	— —	8 235 —	— —
	37 370 73	68 763 50	8 887 20	672 10

Der starke Rückgang der Beiträge an Altersasyle von Franken 68 000 auf Fr 37 000 der vor allem bei den Kantonen Baselstadt und Bern auffällt findet seine natürliche Erklärung in dem Übergang auch dieser Kantone zur Einzelunterstützung Zwei Kantonalkomitees führen besondere Aufwendungen für Alterspflege auf bestehend in kleinen Geschenken an ihre betagten Schützlinge um zur Weihnachtszeit oder anlässlich des Alterstags etwas Freude in ihr einsames Heim zu tragen

Mit Einschluß der von der Abgeordnetenversammlung bewilligten Subventionen hat die *Stiftung für das Alter* im Jahre 1924 insgesamt Fr 893 527 13 für Altersfürsorgezwecke aufgewendet gegenüber Fr 772 089 85 im Vorjahre

IV Direktionskomitee

Das Direktionskomitee hielt im Jahre 1924 vier Sitzungen ab darunter zwei ganztägige. Zwei Sitzungen waren in der Hauptsache der Vorbereitung der Traktanden der ordentlichen Abgeordnetenversammlung — Fertigstellung von Jahresbericht Rechnung und Budget Beschlußfassung über die zu beantragenden Subventionen und Kredite sowie über die Herabsetzung der Abgabe an die Zentralkasse von 12 % auf 10 % — gewidmet.

Das Jahr stand im Zeichen des ruhigen und beharrlichen Ausbaus. Vor allem der Propagandatätigkeit galt die nachhaltige Aufmerksamkeit des Direktionskomitees, das unablässig bemüht war die weitere Öffentlichkeit mit den Zielen und Aufgaben der Stiftung bekannt zu machen und dem ganzen Volke das bisher von der Stiftung Geleistete und das was geleistet werden sollte zum Bewußtsein zu bringen. Wertvolle Dienste leistete die Vierteljahrsschrift *Pro Senectute* die sich auch in finanzieller Hinsicht erfreulich entwickelt und bereits im ersten Jahre ihres Erscheinens keine Mehrbelastung der Zentralkasse verursachte.

Zur Unterstützung der eigentlichen Sammlungspropaganda der Kantonalkomitees trug das Direktionskomitee wie bisher durch Herausgabe eines neuen Bildes bei. Ferner erließ es einen Aufruf welcher in der Zeitschrift *Pro Senectute* in den drei Landessprachen veröffentlicht und den Kantonalkomitees für die Sammlung zur Verfügung gestellt wurde. Wie letztes Jahr erschien er so in der Fursorgebeilage der Neuen Zürcher Zeitung. Versuchsweise wurden den Kantonalkomitees an Stelle von Plakaten Cliches nach Entwürfen von Courvoisier Verneul und Wieland zur Propaganda in der Presse angeboten die mehr oder weniger ausgiebig benutzt wurden.

Die im Vorjahre unter dem Zwang der Umstände an die Hand genommene Fursorgetätigkeit für betagte Landsleute im Auslande wurde mit Hilfe des von der Abgeordnetenversammlung gewährten Kredites von Fr 6000 fortgesetzt. Außer der bereits im letzten Jahresbericht erwähnten Spende von Fr 2000 die Herrn Minister Rufenacht in Berlin zugunsten der notleidenden betagten Landsleute in Deutschland übermittelt worden war wurden Herrn Minister Dunant in Paris Fr 1000 überwiesen welche für alte bedürftige Landsleute in Frankreich und für das schweizerische Altersasyl in Paris Verwendung fanden.

Ferner ermöglichte die Stiftung in Verbindung mit der Polizeidivision des eidgenössischen Justiz und Polizeidepartements in Bern das die Kosten der Hin und Rückreise übernahm einer Reihe erholungsbedürftiger alter Schweizer und Schweizerinnen aus Deutschland Frankreich und Oesterreich einen Ferienaufenthalt in einem inländischen Ferien oder Altersheim. Ausnahmsweise gelangten an bedürftige Auslandsschweizer auch einige einmalige Unterstufungen.

Das Direktionskomitee verfolgte aufmerksam den Gang der Beratungen über eine eidgenössische Altersversicherung. So nahm es in einer Sitzung nach Erscheinen des bundesrätlichen Nachtragsberichtes vom 23. Juli 1924 ein längeres Referat des Sekretärs entgegen über den Stand der Altersversicherung und die Aussichten des Postulates Mächler betr. eine Bundessubvention an die Stiftung. Leider hat der Verlauf einer am 24. November 1924 dem Tage unserer Abgeordnetenversammlung in Bern stattgefundenen Konferenz von Vertretern der Kantonsregierungen den Bundesrat veranlaßt das Postulat Mächler einstweilen — hoffentlich nur bis zur Volksabstimmung über die Verfassungsvorlage — beiseite zu legen.

Wiederum wurden die Delegierten der Kantonalen Komitees auf den Vormittag der Abgeordnetenversammlung zu einer freien Aussprache eingeladen. Als Thema erschien diesmal das weite und vielfach noch wenig bebaute Feld der Alterspflege gegeben. Als Referenten gelang es dem Direktionskomitee Herrn Stiftspropst Dr. F. v. Segesser Mitglied des Luzerner Kantonalen Komitees und Herrn Oberst Dr. C. de Marval Vizepräsident des Direktionskomitees und des Neuenburger Kantonalen Komitees zu gewinnen. Die Veranstaltung wurde sehr gut besucht und die beiden trefflichen Referate fanden eine beifällige Aufnahme. Leider reichte die Zeit zu einer erschöpfenden Diskussion der aufgeworfenen Fragen nicht aus.

Gemäß dem Beschlusse der Abgeordnetenversammlung richtete das Direktionskomitee die bewilligten Subventionen unter den angemessen erscheinenden Bedingungen aus. Ferner gewährte es aus seinem Spezialkredit einen Beitrag von Fr. 2000 an die Stiftung Nos Pénates in Lausanne zur Erwerbung der Liegenschaft worin sie bisher pachtweise untergebracht war.

V Zentralsekretariat

Die *organisatorische* Arbeit des Zentralsekretariates wickelte sich im Berichtsjahre im gewohnten Rahmen ab. Als erstmaliger Versuch verdient eine Konferenz von Delegierten der Kantonal komitees hervorgehoben zu werden welche am 31 März in Zurich zusammentrat um mit der Sammlung zusammenhängende Fragen zu besprechen. Die Konferenz wurde von 20 Kantonal komitees der deutschen französischen und italienischen Schweiz beschickt und nahm einen sehr angeregten Verlauf. Die mit dieser Veranstaltung gemachten erfreulichen Erfahrungen ermutigen zu ihrer gelegentlichen Wiederholung.

Im übrigen besuchte der Sekretär im Laufe des Jahres eine Reihe von Kantonalkomitees um die persönliche Fühlung mit den leitenden Persönlichkeiten derselben aufrecht zu erhalten und schwebende Fragen zu besprechen. Damit verband sich oft der Besuch von Altersasylen deren Subventionsgesuche an Ort und Stelle nachgeprüft wurden. Auf freundliche Einladung hin nahm der Sekretär an einer Sitzung des aargauischen Kantonalkomitees in Brugg sowie an der Jahresversammlung des Luzerner Kantonalkomitees teil desgleichen an zwei Sitzungen des Zürcher Kantonalkomitees das durch ein von ihm entworfenes Reglement auf eine breitere Grundlage gestellt wurde sowie an zahlreichen Bureausitzungen des Zürcher Kantonalkomitees wozu er regelmäßig eingeladen wird.

Die *Propaganda* nimmt einen immer größern Teil der Zeit und Kraft des Sekretärs und seiner Gehilfin in Anspruch. Zwar beschränkte sich die Vortragstätigkeit auf zwei Referate über die Altersversicherung in Buchs (Werdenberg) und Zurich. Die Herausgabe der Vierteljahrsschrift *Pro Senectute* bringt aber die regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten der Redaktion Administration und Expedition mit sich die verbunden mit der fortgesetzten Propagandatätigkeit sehr viel zu tun geben. Neben dem eigenen Organ sollte auch die Bearbeitung der Tagespresse und der Zeitschriften nicht vernachlässigt werden. Der Sekretär bemüht sich allen an ihn herantretenden Anforderungen gerecht zu werden verhehlt sich aber nicht daß auf diesem Gebiete noch viel mehr getan werden könnte wenn eine geeignete Persönlichkeit sich ganz oder doch vorwiegend der Aufklärung der Öffentlichkeit über die Not der Alten und die Bestrebungen der Stiftung *Für das Alter* widmen könnte.

Die *Sammlungspropaganda* der Kantonalkomitees wurde wie bisher durch Herausgabe eines neuen Bildes unterstützt. Das Bild der Tessiner Malerin Regina Conti. Das erlöschende Licht das in ergreifender Weise für die Betagten warb nahmen alle Landesteile mit großer Begeisterung auf es fand reißenden Absatz, sodaß eine zweite Auflage erstellt werden mußte die nahe zu vergriffen ist. Auch der vom Zentralsekretariat herausgegebene Sammlungsaufruf wurde von einer größeren Zahl kleinerer Kantonalkomitees benutzt und mußte in einer ansehnlichen Auflage gedruckt werden. Die Tagespresse nahm unsere Mitteilungen über die Sammlungsergebnisse die Fürsorgetätigkeit der Stiftung die Abgeordnetenversammlung etc wie bisanhin meist in entgegenkommender Weise auf wofür wir den Redaktionen unsern wärmsten Dank aussprechen.

Aus der administrativen Tätigkeit des Zentralsekretariates sei nur hervorgehoben daß es dem Beispiel des Zürcher Kantonalkomitees folgend Formulare für Kranzenthhebungsspenden herausgegeben und den Kantonalkomitees der deutschen Schweiz angeboten hat die denn auch zum Teil bereits davon Gebrauch machen.

VI Rechnung

Infolge der Herabsetzung der Abgabe der Kantonalkomitees an die Zentralkasse von 12 % auf 10 % ist der Anteil an den kantonalen Sammlungen von rund Fr 73 000 auf Fr 62 000 zurückgegangen. Die Hoffnung daß der aus der Reduktion der Abgabe zu erwartende Einnahmefall durch eine entsprechende Erhöhung der kantonalen Sammlungsergebnisse wettgemacht werde hat sich nicht erfüllt das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist nämlich bloß von Fr 617 000 auf Fr 622 000 gestiegen. Wenn das Einnahmefeld sich trotzdem nicht unerfreulich darstellt so ist dies in erster Linie den Abgaben kantonalen Komitees auf der außerordentlichen Sammlung anlässlich der Verwerfung der Vermögensabgabe zuzuschreiben die mit dem ansehnlichen Betrag von Fr 19 000 zum letzten Mal in der Rechnung erscheinen. Die direkten Zuweisungen betragen rund Fr 10 000 gegenüber Fr 19 000 im Vorjahre wozu damals noch Legate und Schenkungen in der Höhe von Fr 25 000 kamen. Dieser bedeutende Rückgang war bis zu einem gewissen Grade zu erwarten als Reaktion auf die ungewöhnliche Opferwilligkeit

nach dem 3. Dezember 1922. Umso dankbarer sind wir den alten und neuen Freunden unserer Stiftung, welche uns auch im abgelaufenen Jahre einen tatkräftigen Beweis ihrer Sympathie für unsere Bestrebungen gegeben haben. Auf den ausdrücklichen Wunsch der meisten Spender hin sehen wir von einer öffentlichen Verdankung ihrer Zuwendungen ab.

Die Ausgaben des Sekretariates sind von Fr. 23 000 wiederum auf Fr. 24 000 gestiegen, diejenigen des Direktionskomitees von Fr. 1500 auf Fr. 1300 zurückgegangen. Die Vergabungen und verwendeten Kredite sind von Fr. 16 500 auf Fr. 22 000 angewachsen.

Der Vermögensausweis zeigt auf der Aktivseite eine Zunahme des Wertschriftenkontos von Fr. 235 000 auf Fr. 299 000, wogegen der Kassabestand weiter vermindert worden ist. Die Guthaben an die Kantonal-Komitees belaufen sich auf Fr. 72 000 gegenüber Fr. 85 000 im Vorjahre. Auf der Habenseite finden sich unter dem Konto Vergabungen die am Schlusse des Rechnungsjahres noch nicht ausbezahlten Subventionen an die beiden Altersasyle des Maggiales, welche bis zur Abklärung der Verwendung der beschlossenen Summen über den Bilanztag hinaus noch zurückbehalten worden waren. Das seinerzeit von der Abgeordnetenversammlung für die Zeitschrift ausgeschiedene Betriebskonto von Fr. 5000 wurde zum ersten Male leicht beansprucht, um die durch Anschaffung einer Adressiermaschine nebst Zubehör entstandenen Unkosten auf einmal tilgen zu können. Das Stiftungsgutkonto beträgt Ende 1924 Fr. 387 664 15, hat also im Vergleich zum Vorjahrsbetreffnis von Fr. 328 000 wiederum einen Zuwachs zu verzeichnen. Doch wird es sich um die von der diesjährigen Abgeordnetenversammlung zu beschließenden Subventionen vermindern.

Namens des Direktionskomitees

Der Präsident
Dr. F. Wegmann

Der Sekretär
W. Ammann



... 1917 ...